

Das Individuum und der Staat

- Freiheit und Konformität
 - Psychologischer Aspekt: Konformismus
 - Kompensationsbedürfnis und -mechanismus
 - *Escape from Freedom*
 - Ordnungspolitischer Aspekt: Konformität
 - Konformität: Spielregelkonformität, Sozialisation, Bedingung der sozialen Kooperation
 - Verdrängt nicht, sondern unterstützt kreatives Handeln

- Individuelle Freiheit und intersubjektive Regeln
- - Ordnungsmodell der liberalen Demokratie
 - Individuelles Handlungssubjekt mit seinen Zielen
 - Intersubjektive Regelwerke
 - Staatliche Institutionen, die für Aufrechterhaltung der Regelwerke und für Spielregelkonformität der Handlungssubjekte sorgen
 - Ordnungsmodell des totalitären Sozialismus
 - Handlungsfreiheit des Individuums streitig gemacht
 - „Subjektrolle“ vom Staat beansprucht
 - Soziale Regelwerke als Instrument der verstaatlichten "Subjektansprüche"

- Handlungsziele und Ordnungssystem

- Liberale Demokratie

- (Miteinander konkurrierende) Ziele von Individuen im Rahmen von (juristischen, ökonomischen u.a.) Verhaltensregeln formuliert und verfolgt

- Totalitärer Sozialismus

- Der Planungsanspruch des Systems setzt ein Steuerungsprinzip voraus, in dem auch Handlungsziele erfasst werden

- Der sozialistische Staat
 - Mit Handlungsfreiheit auch Verantwortung und Handlungsrisiko stellvertretend übernommen
 - Problemlösende Instanz
 - Problemlösungsverhalten nicht auf das jeweilige Problem selbst, sondern auf den Staat gerichtet
 - Unterwerfungsprinzip statt spielregelkonformes Handeln
 - Analog: Im Kontext der Heilsversprechung, verwaltet von einer Heilsinstitution

- Unterwerfung
 - Mit nur „passiven“ Haltung nicht gleichzusetzen
 - Mit Parteinahme für Kommunismus und dessen Ideologie nicht zu verwechseln

- Historisch dominante Unterwerfungstypen
 - Tendenz: passive – aktive – negative Unterwerfung
 - Stalinzeit: passive Unterwerfung
 - Hintergrund: starke Repressivität und Disziplinierungsleistungen des Systems
 - Gegenleistungen des Staates als Belohnung, repressive Behandlung als Sanktion
 - Fünf Gebote des sozialistischen Gentlemans
 - Vom Staat verordnete und erzwungene Aktivitäten als Steigerung der passiven Unterwerfung zu verstehen

– Mitte 50er – Mitte 70er: aktive Unterwerfung

- Hintergrund: Schwächung der repressiven Leistungen und Disziplinierungsansprüche des Systems
- Handlungsstrategie: den Staat durch aktive Beeinflussung zur Lösung der herangetragenen Probleme zu bewegen
 - Formen: Appell, Protestaktion

- Ab Mitte der 70er : konfrontative Unterwerfung
 - Herrschaftsmonopol der komm. Partei in Frage gestellt; Demokratisierung als Alternative
 - den Staat als allg. Problemlösungsinstanz in die Hände derjenigen übergehen zu lassen, die im Hinblick auf Interessen und Bedürfnisse des „polnischen Volkes“ handeln würden
 - „Solche Leute wie Siwak, Rakowski, Loranc, Kociołek, Żabiński, Urban und ihresgleichen gehören gar nicht der Gesellschaft an. Die Gesellschaft sind wir - das werktätige Volk und die Basis der Solidarność“.

- „Die Herren im Zentralkomitee kümmern sich nicht um das eigene Volk, denn dreiviertel von ihnen sind Juden, Verräter unseres Vaterlandes“.
- „Wenn aus unseren eigenen Reihen die besten ausgewählt werden, die es verstehen werden, uns zu regieren, wird der Gegensatz zwischen 'wir' und 'sie' nicht mehr bestehen. Wenn der Ministerpräsident, der Minister, der Verwaltungsbeamte, der Arbeiter, der Polizeibeamte oder der Arzt einer von uns sein wird, der die ihm eigene, durch die Gesellschaft anerkannte Funktion erfüllt“.

- Sozialismustypische Subjektrolle des Staates sollte aber beibehalten werden
 - Umfrage 1985, Meinung von 42,4%: wenn Menschen guten Willens als Abgeordnete in das Parlament kämen, "würde das Leben leichter werden, vielleicht würde man billiger einkaufen können, es würde Wohlstand aufbrechen, die Löhne würden steigen, man würde sich mehr um die ältere Generation kümmern, das Lebensstandard würde steigen, es würde weniger Unzufriedenheit geben".
 - Umfrage 1987, "Forderungen und Postulate an die Herrschenden": "dass die Gesellschaft zufrieden wird, dass es besser wird"; "Ich bin für ...": "dafür, dass es besser wird".

- Konfrontative Haltung sowie Unterwerfungsbedürfnis und Unterwerfungsbereitschaft gehen miteinander einher
 - 1986, Briefe an den Vorsitzenden des ZK der PVAP: "General, wir Polen werden immer mit Dir sein, wir werden Dich nie allein lassen. Du bist für uns Vater, Bruder, Du bist unsere Familie. Wir lieben Dich, doch manchmal wandelt sich unsere Liebe in Haß um. ... Handle nie gegen Deine Volksgenossen – sie sind imstande Dich zu verstehen, sind aber auch dazu fähig, Dich zu hassen."

– Erste Phase nach dem Systemwechsel: positive Unterwerfung (in aktiver sowie passiver Form)

- Appell, Versuch manipulativer Einflussnahme
- "Ende des Kommunismus" und "Aufbau der Demokratie,, mythologisiert im Sinne einer Inbesitznahme des vorhin "volksentfremdeten" öffentlich-institutionellen Bereichs durch das "polnische Volk"
 - Vertrauen zur Regierung und zum Parlament, Ende 89/Anfang 90: 80 → 90% netto

- Symbiose der vom Kommunismus und von der katholischen Volkskultur geprägten Handlungsmuster
 - Marianische Religiosität, die aktive (magisch-manipulative) Unterwerfungshaltung impliziert
 - » Fromm: "In der Phantasie vom gekreuzigten Jesus wird die Verzeihung erlangt durch passive ... Unterwerfung unter den Vater, in der Phantasie vom Jesuskinde an der Brust der Madonna fehlt das masochistische Moment, an die Stelle des Vaters ist die Mutter getreten, die ... Verzeihung und Sühne gewährt."
 - Verknüpfung des politischen und des religiösen Elements in den vergangenen Protestaktionen
 - » Mythologisierte Demokratisierungspostulate verknüpft mit kollektiven Ritualhandlungen sowie Marien- und Papstkultus

– Dann zunehmend: destruktive Unterwerfung

- Zusammenhang zwischen dem Widerstand gegen den Kommunismus und der erwarteten Wirkung im Sinne eines "magischen Kausalitätsprinzips" verstanden
 - „Ich habe das Gebäude des Bezirkskomitees der PVAP damals [1976] deswegen in Brand gesetzt, damit es allen besser geht. Dies ist aber nun [1993] nicht der Fall.“
- Utopische Erwartungen (Mängel des Sozialismus zu beseitigen, Rolle des Staates als allg. Problemlöser beizubehalten) frustriert
- Positive Unterwerfung durch eine gegen die Institutionen des öffentlichen Lebens gerichtete Aggression ersetzt
- In der Hoffnung, "höhere Instanzen" auf die Bühne kommen zu lassen, an die man Verantwortung für erfolgreiche Problemlösung sowie Handlungsrisiko delegieren könnte

- Am 13.08.93 "haben die Arbeiter der Zuckerfabrik aus Glinojek einen Fahrstreifen der Straße Danzig-Warschau blockiert. Sie forderten sofortige Lösung der finanziellen Probleme der verschuldeten Fabrik“.
- "Die Gewerkschaften sind daran gewöhnt, mit dem Premierminister und dem Präsidenten zu reden. Es kam sogar vor, daß sie einen Brief an den Papst geschickt haben. ... Es passiert, dass wenn der Firmenvorstand die Forderungen nicht erfüllen will, von dem Ministerium der Rücktritt desselben verlangt wird.,,

- Der dieser Erwartungshaltung zugrunde liegende Glaube an einen magischen Kausalzusammenhang wird immer wieder enttäuscht
 - "Die Streikenden haben das Gefühl, daß es niemand gibt, der an sie denken würde. Während des Proteststehens schlagen sie mit ihren Schutzhauben gegen das Pflaster des Bürgersteigs, damit jemand zu ihnen hinauskommt. Es kommt niemand hinaus. Sie legen die Schutzhauben in Form eines Kreuzes nieder und ziehen sich zurück."

- Unterschied zw. negativer u. destruktiver
Unterwerfung
 - (neg.:) dem zunehmend in Frage gestellten kommunistischen Staat der Mythos eines demokratischen Staates entgegengesetzt
 - (destr.:) der institutionelle Bereich als solcher herausgefordert, ohne dass wenigstens eine mythologisierte, Alternativvorstellung zur konstruktiven Organisation des kritischen Potentials Anlass gegeben hätte

- Die dadurch bedingte Gefahr
 - Dass die fehlende Alternative die Form von links- bzw. rechts-populistischen Angeboten annimmt
 - Bzw. Mischung davon: Sozialismus / Nationalismus / Faschismus / Egalitarismus / Intoleranz / Autoritarismus...

Nationalismus und Religion

- Nationale Motive im poln. Kath. ab dem 17. Jh.
 - Marginale Rolle der Theologie; nationale Komponente als „Ersatztheologie“
- Poln. Mystik und die Hauptströmung der christl. Mystik
 - Sensualistisch statt intellektuell
 - Kreativ im Hinblick auf Verknüpfung zw. dem Heiligen und dem Nationalen
 - Rozalia Celak (1901-1944, ges. im Ruf der Heiligkeit) und Faustyna Kowalska (1905-1938, 1993 selig gesprochen)

- „Nach einer Weile habe ich auf dem Platz das Denkmal des **Heiligsten Herzens des Herrn Jesu** bemerkt. Das Denkmal war von so riesigen Ausmaßen, dass nichts, kein Haus und keine Kirche sich damit messen konnten. Herr Jesu war so hoch auf diesem Denkmal platziert, dass nicht nur **das ganze Polen**, sondern auch die ganze Welt ihn sehen konnte. ... Plötzlich wurde der Himmel wunderschön klar und alle schwarzen Wolken sind davon verschwunden. Auf dem Himmel zeigten sich Sonne, Mond und Sterne, und es war kein übliches Tageslicht, sondern ein solches, das ich nicht beschreiben kann. ... Nach einer Weile näherte sich dem Denkmal **Seine Eminenz Primas von Polen** in Begleitung des Klerus. ... Einige Weilen später Seine Eminenz deklamierte feierlich den Akt **der Aufopferung des ganzen Polens dem Heiligsten Herz des Herrn Jesu** ... und dann sah es so aus, als ob **Herr Jesu** mit Seinem Göttlichen Augenmerk und mit seinen Händen **das ganze Polen** umarmen würde.“

- „Auf eine geistige Weise sah **ich die polnisch-deutsche Grenze**, von Schlesien bis nach Pommern, ergriffen von Flammen. ... Und nochmals sprach die Stimme in meiner Seele: «Kind, sag dem Vater, er soll **den Primas von Polen** ... anschreiben, dass er alles tun muss, um die Thronsetzung zu beschleunigen. Claramontana ist die Hauptstadt Marias. Durch Maria ist der Sohn Gottes gekommen, um die Welt zu erlösen, und auch durch Maria, auf dem Wege der Thronsetzung, kommt **die Erlösung Polens**. Wenn das passiert, wird **Polen zum Bollwerk des Christentums**: es wird mächtig und groß, so dass es alle Angriffe seiner Feinde brechen wird».“

- „Als ich **für Polen** betete, hörte ich diese Worte: «**Polen**, habe ich ganz besonders lieb, und wenn es meinem Willen gehorsam sein wird, werde ich es erhöhen in Macht und Heiligkeit. **Aus Polen** kommt der Funke, der die ganze Welt auf mein endgültiges Kommen vorbereiten wird».“

- Populärer Nationalismus und Staat
 - Toleranz, Ethnozentrismus und Xenophobie
 - Antisemitismus
- Staat vs. „nationale Gemeinschaft“ als Referenzpunkt für kollektive Identifizierung

Antisemitismus ohne Juden

- -"Warum nennt ihr diejenigen Politiker und Personen aus dem öffentlichen Leben, die bei Euch unbeliebt sind, Juden?" -"Soll man sich etwa schämen, daß man ein Jude ist. Ich bin stolz darauf, ein Pole zu sein." -"Doch ihr bezeichnet eure Gegner als Juden, um sie zu beleidigen." -"Sie wundern sich über unsere Angriffe, doch jemand ist doch für alle diese Übelstände verantwortlich. In der kommunistischen Zeit gab es eine führende Kraft, und heute ist es genau dasselbe. (...) In der Presse, im Fernsehen, überall gibt es zu viel von diesen Juden. Was würde die israelische öffentliche Meinung dazu sagen, wenn im israelischen Fernsehen die Polen jüdische Kultur und Religion bespucken würden. Die Demokratische Union soll sich als eine Partei der jüdischen Minderheit definieren. Dann wird alles klar werden. Haben Sie diese Holocaust-Feierlichkeiten gesehen? Die Leute kamen spontan zu mir und fragten: «Wo leben wir, in Polen oder in Israel»? (Autorisiertes Interv. mit Z. Wrzodak, 25.05.93)

– -"Wissen Sie, was ich über die Judeokommune denke? Über die jüdische Presse, über das jüdische Fernsehen? Über Politiker, die im Knesset, und nicht im polnischen Sejm sein sollten?" -"General..." -"Sie aber sehen nicht wie ein Beschnittener aus. Der Name klingt auch normal. Im übrigen, was geht mich das an? Ich bin doch kein Antisemit." -"Warum reden Sie mit solchem Haß von den Juden?" -"Denn ich hasse diejenigen, die mich beherrschen wollen. Die Judeokommune muss bis in die dritte Generation überprüft und dann mit einem Laser ausgebrannt werden." -"Welches Polen würden Sie sich wünschen, General?" -"Ein polnisches, und nicht ein jüdisches Polen soll es sein." (Autorisiertes Interv. mit Gen. S. Skalski, 29.10.93)

- (1) Wie ist die Tradition des Befreiungskampfes mit einem xenophoben Nationalismus in einen Zusammenhang zu bringen?
- (2) Wie ist Antisemitismus ohne Juden möglich?

- Messianische Polenmythologie

- Sonderrolle Polens

- messianisches Opfer, statt „Teilerfolge“

- "Die Niederlagen und die Unterjochung Polens sind folgenschwerer als die Macht und die Herrschaft der Anderen." (L. Mierosławski, in: L. Królikowski, Die Konföderation des polnischen Volkes und seiner Freunde, im Jesu Christi, dem Erlöser der Welt, zum Zwecke des vollkommenen Gehorsams gegenüber Gott und der Unterstützung der allgemeinen Bruderschaft zwischen Menschen und Nationen, 1844)

- Sozialgeschichtliche Widerspiegelung der Individualgeschichte Christi
 - Wiederauferstehung Polens ruft einen gesellschaftlichen Idealzustand hervor
 - "Polen soll ... diejenige Nation sein, die den Willen des Höchsten erfüllt und das Reich Gottes auf Erden zum allgemeinen Wohl und Heil errichtet; es soll jene Magd Gottes sein, die die Menschheit in das verheißene Land führt, wo in der unbefleckten Majestät ewiglich regieren: Wahrheit, Helligkeit und Liebe, Weisheit, Gerechtigkeit und Güte, Schönheit, allgemeine Brüderlichkeit und himmlische - absolute - Freiheit." (J. Chobot, in: M. Cz. Przewóska, Polen und die Bollwerke seines Seins. Die Grundsätze des nationalen schöpferischen Selbstbewusstseins, 1923)
 - "Diese *Polnische Wahrheit* ... wird der Allgemeinheit ermöglichen, das endgültige, das absolute Ziel des Daseins zu entdecken ... und unter seiner Führung das Ideal des Lebens zu erfüllen: ... danach zu streben, das Reich des *Wortes*, das Reich der *Vernunft* auf Erden zu verwirklichen." (Das Bollwerk der Heiligen Dreieinigkeit, 1921)

- Kontextbedingte Aktualität der messianistischen Nationalmythologie
 - dadurch werden nicht überlieferte Theorien, sondern spontan erzeugte Orientierungsschemata gemeint

- Desgleichen auch in der S-Bewegung präsent
 - maximalistische und unrealistische Zukunftserwartungen
 - solidarische „Wir-Gemeinschaft“ als Zielvorstellung
 - im Unterschied zum historischen Messianismus – volkstümlich

- Im klassischen Messianismus „Polentum“ nicht ethnisch gemeint
 - "Wo sich zwei oder drei Freunde des polnischen Volkes oder Ritter der polnischen Nationalsache, beliebiger Konfession, Sprache und Nationalität, ... versammeln ... - dort ist die *Polnische Konföderation* vorhanden". (L. Mierosławski, Die Konföderation des polnischen Volkes und seiner Freunde, im Jesu Christi, dem Erlöser der Welt, zum Zwecke des vollkommenen Gehorsams gegenüber Gott und der Unterstützung der allgemeinen Bruderschaft zwischen Menschen und Nationen, 1844)
- und
- Einstellung gegenüber den Juden – positiv
 - (A. Duker G., The Mystery of the Jews in Mickiewicz's Towianist Lectures on Slav Literature, New York 1962)

- Doch wird das „Polnische“ als *Inbegriff des Wertpositiven* verstanden
 - "Denn auf Erden ein Pole zu sein, bedeutet göttlich und edel zu leben!" (Przewóska)
 - "Wenn Mickiewicz sagt ...: der schlechteste von euch ist besser als der beste von den Ausländern, die euch umgeben - dann glaube ich, dass er danach sucht, diese einfachen Menschen gut zu beraten, wie sie denken sollen, um Polen zu bleiben, um sich nicht in dem sie umgebenden fremden Milieu auflösen zu lassen. Ich denke, dass diese praktischen Ratschläge Mickiewiczs ihre Aktualität bis heute beibehalten haben." (Mickiewicz, d.h. alles], der Schriftsteller J.M. Rymkiewicz im Gespräch mit A. Poprawa, 1993)

- Mögliche Folge davon: (1) „Unpolnisches“ als Wertnegatives, (2) Unterscheidung zw. „wahren“ und „unwahren Polen“
 - "... ein Pole zu sein, heißt nicht bloß, in Polen geboren zu werden und die Moskowiter sowie die Deutschen zu hassen, sondern man muss darüber hinaus in der Brust den polnischen Geist haben und ihn durch die Tat wirklich werden zu lassen." (L. C., Die Jetztzeit und die Mission Polens, 1846)
 - "Ein Pole, der den Namen eines Polens verdient, muss ein moralisch reiner Mensch, ein Ehrenmensch sein." (Przewóska)
- Dadurch irrationale, destruktive Xenophobie legitimiert

- Das xenophobe Potential wird besonders nach der Wiedererlangung der Souveränität aktualisiert
 - Maximialistische Erwartungen enttäuscht
 - Als Ursache der „interne Polenfeind“ identifiziert
 - Nationalromantische Vorstellungen stellen sich als gegenproduktiv heraus
 - "Es sei als hätte Pontius Pilatus diesen 'Christus der Nationen' begnadigt, Ihn vom Kreuz heruntergeholt und Ihn verpflichtet, seine Beschäftigung als Zimmermann wieder aufzunehmen." B. Unger, A Survey of Poland. Against the Grain, in: "The Economist", 1994.]
 - Daraus folgen Orientierungsdefizite

Diskursbeispiele aus der 2. Republik

- "... was unsere messianische Dichtung und Philosophie geschaffen und vom Geist der Nation heraus ans Licht gebracht haben, stellt die Blüte und den Höhenflug des Geistes der Menschheit dar, über alle anderen Philosophien, Wissenschafts- und Religionssysteme der Welt hinaus. ... darin ist die Offenbarung zu finden - die Offenbarungen ... enthalten ... erschreckende und erschlagende in den göttlichen Strahlen des Geistes, dem Himmel entrissene ewige Wahrheiten, uns, die unwürdigen Zwerge, bisher blendende und betäubende Donner und Blitze der Göttlichen Wahrheit!" (J. Chobot, Przewóska)xxx

- Doch im wiederauferstandenen PL dieses „Wesen des Polnischen“ getrübt
-
- "Das Piastenvolk soll ... zu sich *selbst* zurückfinden, ... indem es sein arisches Blut reinigt Doch die Fremdherrschaft und die Einflüsse fremder Rassen haben das Ihre gemacht und der Typ des Durchschnittspolen ... ist sehr herabgesunken. *Er hat den polnischen Geistesstil verloren* ... und sich geistig wie auch physisch den Vorbildern angeglichen, die der arischen Rasse fremd, oder ihr sogar grundsätzlich feindlich sind." (Ebd.)

- "Der Kampf mit Polen ... bedeutet den Angriff der Kräfte, die der Würde des menschlichen Seins feindlich sind. Das ist einer der Akte des Plans, *den geistigen Ton der arischen Kultur* anzugreifen, die in der polnischen Nation in ihrem reinsten Wesen aufbewahrt wurde. ... Die Seelen der Nationen und die Seelen der Rassen stellen sich hier zum Gefecht. Der Sieg der Nation, ... die polnisch ist, bedeutet den Triumph Gottes über den Satan in der Menschheit; die Rettung der Bollerke der Zivilisation." (Ebd.)

- Die Feinde sind "die drei feindlichen Kräfte der toxischen Gifte des von den drei Rassen hinausgehenden Zersetzungsprozesses: der germanischen, der mongolischen und der semitischen" (Ebd.)
- Daher "*müssen die Grundlagen der dem arischen Geiste feindlichen Kulturen zerbrochen werden. Die semitische Welt wird ihre scharfen Krallen abstumpfen, womit sie jetzt, mit zerstörerischem Gift erfüllt, in das Glück der arischen Völker hineingreift*". (Ebd.)

- "Die Brust des Polen ... muß allen voran mit einem eisernen Panzer der Standfestigkeit gegen alle unpolnischen ... Einflüsse geschützt werden. Ein solcher Panzer ... ist uns unerlässlich, als Gliedern einer Nation, die von allen Seiten den Geschossen der giftigen Pfeile ausgeliefert ist; einer Nation, die überdies vom innen heraus mit dem Keil der in ihrem Schoße lebenden semitischen Gemeinschaft gesprengt wird, die, so wohlwollend sie Polen gegenüber auch wäre ..., dort ideen- und rassenfremde Elemente hineinträgt, die nicht nur der polnischen Seele, sondern auch der arischen Menschengemeinschaft geradezu feindlich sind. Dies wirkt sich auf die Zusammensetzung der Grundsätze der polnischen Seele ausgesprochen destruktiv aus. Aus den Retorten der Assimilation von Semiten und Ariern gehen dadurch Mischlinge von künstlicher Art hervor, ... die unfähig sind, die schöpferischen Aufgaben *im polnischen Geiste* zu erfüllen. ... Das künstliche Geschöpf eines "Homunkulus" von judeo-polnischer Farbe, als Grundlage der judeo-polnischen Kultur in den Piastenländern, ... konnte nur auf der Basis der gewaltigen Verunkrautung ... der polnischen Gesellschaft gedeihen, die absichtlich durch die Anweisungen des *Kosmopolitismus* aus den Bahnen des eigenen Weges, zum Nachteil der schöpferischen Aufgaben des *sich selbst treuen Polens*, entgleist wurde."
- "Du wirst keine Götter vor mir haben - deine Mutter, dein eigenes Vaterland Das ist das erste Gebot der göttlichen Gesetze Polens". (Ebd.)